

**Feedback der Studierenden des Seminars:
„Umgang mit Heterogenität in der Schule“
der Universität Bielefeld
Gruppenhospitationen am 20. und 27. November 2013**

Regelmäßiges gemeinsames Spielen und
Lernen im Unterricht?
Das gibt es tatsächlich!



In der Rußheideschule konnten wir erleben, dass Spielen ein fester Bestandteil im Stundenplan **aller Kinder** ist. Das Konzept, das jahrgangsübergreifend durchgeführt wird, erfüllt viele Ansprüche, die an Schule hinsichtlich eines gelingenden Umgangs mit Heterogenität gestellt werden. So wurde uns deutlich, dass die Spielstunden in besonderem Maße die Kommunikation fördern, das Regelbewusstsein weiterentwickeln und Helferprinzipien etablieren.



Die gut strukturierte Organisation und die daraus resultierenden selbstständigen Handlungsmöglichkeiten sind bemerkenswert. Durch die Klarheit der Regeln und Rituale während des Aufenthalts im Spielzimmer war die Lernatmosphäre ruhig und angenehm, sodass Raum für vielfältige Spiel- und Lernmöglichkeiten geschaffen wurde. Vor allem dadurch, dass wir aktiv in die Spielstunde mit eingebunden wurden, konnten wir erleben, mit wie viel Freude die Kinder das Angebot annehmen.

Beeindruckt hat uns das Engagement der Lehrerin Frau Ruh. Sie hat das Konzept „Lernen durch Spielen“ für ihre Schule ausgearbeitet und entwickelt es ständig weiter fort. Insbesondere der offene und anregende Informationsaustausch während der Reflexionsrunde hat uns zukünftigen Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit gegeben, nachzufragen und einen vertiefenden Einblick in das Konzept zu erhalten. Hierfür und auch für die vielen Anregungen, Ideen, Ratschläge und das Angebot, donnerstags Spielekisten für den eigenen Unterricht ausleihen zu können, möchten wir uns bedanken.

„Lernen durch Spielen“ ist für uns ein sinnvolles Konzept für den Umgang mit der Verschiedenheit der Schülerinnen und Schüler.

